

1 Vorwort

2 **Wir - die CDU Chemnitz - wollen Ihnen Zukunft, Sicherheit und Hoffnung geben.**

3 In den letzten 5 Jahren hat die CDU-Ratsfraktion im Stadtrat wichtige Meilensteine, die sie
4 sich 2019 gab, umsetzen können, dennoch benötigen wir für die Verwirklichung unserer
5 neuen Pläne eine ganze Reihe weiterer Etappen.

6 Viele der nachfolgenden Vorhaben sind längerfristig angelegt und lassen sich nicht in kurzer
7 Zeit realisieren - teilweise werden hierfür Jahre benötigt. Mutige und umsetzbare Ideen bil-
8 den den Kern unseres Handelns, die Sie in unseren 14 Themenfeldern wiederfinden werden.

9 Aus unserer Sicht ist Chemnitz ein schlafender Riese.

10 Die Stadt hat großes und zum Teil ungenutztes Potenzial. Diese Möglichkeiten müssen end-
11 lich ausgeschöpft werden. Ohne klare Mehrheiten, wie im aktuellen Stadtrat, war es oft
12 schwierig, wichtige und wesentliche Entscheidungen zur Gestaltung der Zukunft unserer Hei-
13 matstadt umzusetzen.

14 Wir versprechen Ihnen, uns mit aller Kraft für die Chemnitzer einzusetzen. Wir kennen ihre
15 Sorgen und Nöte durch unsere Kandidaten, die aus ihrer Mitte stammen.

16 Wir hören den Bürgern zu und werden mit Fleiß, Können, Kreativität und Gestaltungswillen
17 für Chemnitz arbeiten. Unsere Entscheidungen sind transparent und stets gut begründet.
18 Uns liegt unsere Heimatstadt am Herzen. Die Menschen sollen gern in Chemnitz leben und
19 deren Kinder behütet aufwachsen. Wir arbeiten daraufhin, dass sie eine gute Zukunft in ihrer
20 Stadt haben. Diese wollen wir gern mit Ihnen gemeinsam entwickeln und gestalten.

21 1. Ordnung und Sicherheit

22 Die CDU ist die Partei von Ordnung und Sicherheit in Chemnitz. Wir stehen für die klare
23 Durchsetzung städtischer Regelungen gegenüber jedem Chemnitzer oder Besucher, der den
24 Kanon des Miteinanders verlassen hat.

25 Für uns steht fest, dass die effektive Bekämpfung von Kriminalität und ein starkes Sicher-
26 heitsgefühl in Chemnitz die Grundlage für eine hohe Lebensqualität und wirtschaftlichen Er-
27 folg darstellen. Nur wer sich sicher fühlt, fühlt sich wohl.

28 Das heißt konkret:

29 Der Stadtordnungsdienst als das Ordnungsinstrument der Stadt Chemnitz muss zielgerichtet
30 an Brennpunktorten und zu Brennpunktzeiten eingesetzt werden, sowohl im Stadtzentrum
31 aber auch in den Ortschaften und Stadtteilen. Wir werden ihn personell und technisch so
32 ausstatten und weiterentwickeln, dass er seine Aufgabe kompetent und qualitativ hochwertig
33 ausführen kann.

34 Hierzu gehören Ruhestörungen zu bekämpfen und Parkanlagen zu kontrollieren.

35 Die Polizei kann mit den dann freiwerdenden Ressourcen Streifen in unserem direkten Wohnumfeld durchführen und somit Drogenkriminalität, Einbrüche, Diebstähle oder Überfälle verhindern.
36
37

38 Die Videoüberwachung in der Innenstadt hat sich bewährt. Durch sie konnte die Sicherheit erhöht werden und Straftäter wurden überführt. Aufgrund der Erfolge wollen wir an Brennpunkten weitere Videokameras einrichten, beispielsweise am Wall. Sie helfen nachweislich, Täter schnell und beweissicher ihrer Strafe zuzuführen und die Stadt sicherer zu gestalten.
39
40
41 Hier gilt für uns null Toleranz gegenüber Straftätern.
42

43 Eine moderne Innenstadt ist Anziehungspunkt. Dazu zählen neben hochwertigen Aufenthaltsorten im Grünen, unterschiedlichsten Geschäften, Kaffees und Restaurants vor allem Ordnung und Sicherheit. Wir sind uns den aktuellen Problemen an einigen Orten bzw. Punkten im Stadtzentrum wohl bewusst. Hier sehen wir großen Handlungsbedarf, damit die Chemnitzer ihre Innenstadt wieder gern aufsuchen. Sie haben ein Recht auf ein sicheres und lebenswertes Zentrum. Ordnung und Sicherheit sind eine wesentliche Grundlage für eine erfolgreiche, lebendige und pulsierende Innenstadt.
44
45
46
47
48
49

50 Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft. Gerade deshalb ist uns die Sicherheit im Umfeld von Schulen, Kitas und Spielplätzen besonders wichtig.
51

52 Inakzeptablen aktuellen Zuständen (z.B. Alkoholiker- und Drogentreffs, Abladen von Müll) auf Spielplätzen treten wir konsequent entgegen und sprechen uns für Verbote aus. Wir fordern eine enge Zusammenarbeit von Polizei, Jugendamt und Schule, um Kriminalitätsschwerpunkte aufzulösen.
53
54
55

56 Uns ist wichtig, dass alle Kinder sicher aufwachsen können.

57 Prävention ist für uns ein wichtiges Instrument, um kriminelles Verhalten bereits im Vorfeld verhindern zu können. Präventionsmaßnahmen sind hierbei ein Teil eines zukunftsweisen Vereinslebens, z. B. bei Sport, Kultur und Musik und müssen unterstützt werden.
58
59

60 Wir fordern, dass Folgen von Vandalismus und auch Müllecken unverzüglich beseitigt werden. Gefasste Täter müssen für die Beseitigung entstandener Schäden persönlich aufkommen.
61
62

63 Im Verfall befindliche Häuser und verwahrloste Grundstücke sind ein wachsendes Problem. Daher fordern wir auch deren Eigentümer sie im Rahmen aller zur Verfügung stehenden gesetzlichen Möglichkeiten konsequent in die Pflicht zu nehmen.
64
65

66 Gemeinsam mit CVAG und VMS müssen wir die Sicherheit und Sauberkeit in öffentlichen Verkehrsmitteln und Haltestellen verbessern. Ein Element hierfür ist der Einsatz von Videosystemen, deren Implementierung wir fordern.
67
68

69 Neue alternative Verkehrsmittel stellen in zunehmenden Maße ein Ordnungs- und Sicherheitsproblem dar. So sind beispielsweise E-Scooter zwar eine Ergänzung unserer Mobilität. Allerdings dürfen sie nicht zu gefährlichen Hindernissen auf Straßen und Gehwegen werden.
70
71 Wir setzen uns für feste Stationen und Parkflächen ein, andere Städte haben dabei gute Erfahrungen gesammelt.
72
73

74 Für weitere Sicherheitsmaßnahmen sind wir offen, ideologische Denkverbote auf Kosten der
75 Sicherheit unserer Bürger lehnen wir ab. An Brennpunkten müssen weitere Maßnahmen, wie
76 beispielsweise Waffen- oder Alkoholverbotsbereiche diskutiert, und wenn die Voraussetzungen
77 vorliegen, umgesetzt werden.

78 2. Migration und Integration

79 Die CDU Chemnitz steht fest zum europäischen, christlich geprägten Menschenbild und der
80 daraus resultierenden Verantwortung Menschen in Not und Lebensgefahr zu helfen. Dabei
81 unterscheiden wir klar zwischen einer Fachkräftezuwanderung und dem Nothilfgedanken
82 des Asylrechts, ohne Missbrauch.

83 Das heißt konkret:

84 Menschen, die auf Grund eines positiv beschiedenen Asylgesuchs oder einer zu erwartenden
85 dauerhaften Duldung bei uns leben, müssen integriert und gefördert werden. Integration
86 verlangt dabei nicht die Aufgabe des Glaubens oder der eigenen Kultur, soweit diese die
87 Werte und Regeln unserer Gesellschaft und unseres Zusammenlebens nicht verletzen.

88 Die Akzeptanz und der Respekt gegenüber unseren Grundwerten, insbesondere der Gleich-
89 berechtigung von Mann und Frau, der Menschenwürde und des Freiheitsgedankens unseres
90 Grundgesetzes sind Voraussetzungen für den dauerhaften Aufenthalt in unserem Land.
91 Diese Werte und Normen gelten für alle Menschen, die in Deutschland und Chemnitz he-
92 misch werden wollen. Abstriche daran dulden wir nicht. Diese Grundvoraussetzungen des
93 Zusammenlebens müssen klar vermittelt werden. Hier sehen wir vor allem die staatlich und
94 kommunal geförderten Integrations- und Flüchtlingshilfeprojekte in der Pflicht. Ebenso sind
95 Angriffe auf die Religionsfreiheit und insbesondere Antisemitismus für uns klare Verstöße ge-
96 gen unsere Werte und nicht akzeptabel.

97 Entscheidungen zu Asylgesuchen müssen schnell getroffen werden. Innovativen Ideen
98 hierzu - beispielsweise den Ankerzentren - steht die CDU Chemnitz offen gegenüber. Nach
99 einem positiven Asylbescheid oder einer zu erwartenden langfristigen Duldung sollen die
100 Menschen schnell aus den Aufnahmeeinrichtungen heraus in dezentrale Wohnungen verteilt
101 werden, um eine schnelle Integration, sowohl in die Gesellschaft als auch in den Arbeits-
102 markt zu ermöglichen. Die städtische Wohnungsgesellschaft muss Ansätze integrationshem-
103 mender lokaler Wohnstrukturen und eine Ghettoisierung durch eine kluge und vorausschau-
104 ende Vermietungspolitik verhindern. In den Schulen und Kitas ist darauf zu achten, dass der
105 Migrantenanteil ein vertretbares und integrationsförderndes Maß nicht übersteigt.

106 Begleitende Integrations- und Sprachkurse sind verpflichtend wahrzunehmen. Die CDU
107 Chemnitz setzt sich für eine ausreichende Anzahl derartiger Integrationsangebote ein. Auch
108 für eine erfolgreiche Integrationspolitik zählt für die Chemnitzer Union der Gedanke fördern
109 und fordern.

110 Ausländer und Migranten mit guter Bleibeperspektive sollen durch arbeitsmarktpolitische
111 Maßnahmen einen Einstieg in die Arbeitswelt finden, notfalls durch gemeinnützige Tätigkei-
112 ten, um schlussendlich ihren Lebensunterhalt aus eigener Kraft bestreiten zu können.

113 Menschen, die sich auf Grund eines Asylgesuchs in Chemnitz aufhalten und sich der In-
114 tegration in die Gesellschaft verweigern, jedoch gleichzeitig Leistungen beanspruchen, wel-
115 che diese Gesellschaft erwirtschaftet hat, oder Straftaten begehen, verraten den Hilfsgedan-
116 ken unserer Gesellschaft. Sie sollten ihr Aufenthaltsrecht umgehend verlieren und unser
117 Land verlassen.

118 Ist dies rechtlich nicht möglich, müssen alle gesetzlichen Möglichkeiten der Einschränkung
119 ihrer Leistung, zum Beispiel in Bezug auf den ausschließlichen Erhalt von zwingend notwen-
120 digen Sachleistungen, ausgenutzt werden. Es ist eine Frage der Gerechtigkeit, sowohl ge-
121 genüber denjenigen, die die Sozialleistungen erwirtschaften, als auch gegenüber den Flücht-
122 lingen, die unsere Werte achten und sich aufrichtig und dankbar integrieren.

123 3. Wirtschaft – mit Tradition und Zukunft

124 Wirtschaft ist nicht alles, aber ohne die Wirtschaft ist alles nichts. Sie ist die Voraussetzung
125 für die Weiterentwicklung unserer Stadt, für Vollbeschäftigung und die stetige Verbesserung
126 der Einkommenssituation, denn Industrie, Gewerbe, Handel und Handwerk schaffen Arbeits-
127 plätze und legen damit den Grundstein für unseren Wohlstand und eine steigende Lebens-
128 qualität.

129 Das heißt konkret:

130 Wir setzen auf eine gleichberechtigte Entwicklung und Förderung vom weltweit agierenden
131 Industrieunternehmen, über den stabilen Mittelstand, den traditionellen und gleichzeitig inno-
132 vativen Handwerksbetrieb, den einheimischen Gastronomen bis hin zum Start-up-Unterneh-
133 men. Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt, der Wirtschaft sowie der Technischen Uni-
134 versität muss wieder einen zentralen Platz in der Wirtschaftsförderung einnehmen. Eine ge-
135 eignete Plattform sehen wir dafür im Wirtschaftsbeirat des Oberbürgermeisters, welcher u. a.
136 auf Drängen und Initiative der Chemnitzer Union entstanden ist.

137 Beim Thema Industrie- und Gewerbeansiedlung fordern wir insbesondere bei größerem Flä-
138 chenbedarf eine intensivere Zusammenarbeit mit unseren Nachbarregionen. Großes Poten-
139 zial sehen wir in der Nachnutzung von ehemaligen Industrie- und Gewerbebeständen im ge-
140 samten Stadtgebiet. Unsere Idee ist dabei ein Angebot von Entwicklungspartnerschaften
141 zwischen der Stabsstelle Wirtschaft beim Oberbürgermeister und interessierten Eigentümern
142 und/ oder Investoren zu unterbreiten.

143 Diese Form der Zusammenarbeit garantiert die Bündelung von Interessen und eine zielge-
144 naue und schnelle Umsetzung von Nachnutzungsinvestitionen auf vorhandenen, gut er-
145 schlossenen und stadtbildprägenden Liegenschaften.

146 Wir sehen die dringende Notwendigkeit eines vielfältigen, stabilen und finanzierbaren Ener-
147 gieangebotes für den Wirtschaftsstandort Chemnitz. Hierbei setzen wir jedoch nicht auf Ver-
148 bote, sondern auf innovative Lösungen und Anreize sowie das Wissen um den technischen
149 Fortschritt.

150 Eine große Herausforderung für die Wettbewerbsfähigkeit der Chemnitzer Wirtschaft ist der
151 Fachkräftemangel. Auf Grund der demografischen Situation ist Chemnitz auf längere Sicht

152 auf den Zuzug von vor allem jungen und gut ausgebildeten Menschen angewiesen. Um hier-
153 für bestmögliche Bedingungen zu schaffen, muss die Zusammenarbeit mit unserer Techni-
154 schen Universität verbessert und verstetigt werden. Alle Möglichkeiten über Wirtschaftsver-
155 bände, die IHK und Gründerplattformen sind zu nutzen, um Studenten während des Studi-
156 ums für den Wirtschaftsstandort Chemnitz zu begeistern und die Rahmenbedingungen zu
157 schaffen, damit sie mit Abschluss ihres Studiums in Chemnitz ihre berufliche und private Zu-
158 kunft sehen. Selbstverständlich gilt das ebenso für Azubis, Berufschulabsolventen und den
159 Nachwuchs im Handwerk, im Gewerbe und in der Gastronomie.

160 4. Bildung, Soziales und Jugend

161 Für ein lebenswertes Miteinander und ein zukunftsfähiges Chemnitz werden wir die gute Tra-
162 dition der sozialen Marktwirtschaft weitertragen. Wir investieren in Menschen, die unsere
163 Stadt heute und morgen stärken. Wir stehen auch für eine Förderung der jungen Generation,
164 ob im Rahmen frühkindlicher Erziehungshilfen, der Schulsozialarbeit oder der Förderung von
165 Jugendfreizeiteinrichtungen. Bildung ist hier das Fundament, um Chemnitz für die Zukunft fit
166 zu machen.

167 Das heißt konkret:

168 Das Schulsanierungsprogramm wird weiter zügig umgesetzt und bisher unberücksichtigte
169 Schulen werden kontinuierlich in diese Maßnahmen aufgenommen. Gleiches gilt für Kinder-
170 tagesstätten. Die Ausstattung von Schulen und Kindertagesstätten wird dem tatsächlichen
171 Bedarf angepasst.

172 Wir setzen uns für den Erhalt und die Förderung von Jugendfreizeiteinrichtungen nach § 11
173 SGB VIII ein. Es gilt, die Einrichtungen personell und infrastrukturell so auszustatten, dass
174 sie ihren gesetzlichen Aufgaben vollumfänglich erfüllen können.

175 In diesem Zusammenhang setzen wir uns für eine Novellierung der kommunalen Fachförder-
176 richtlinie Jugend/Soziales/Gesundheit ein.

177 Gegebenenfalls müssen Leistungen der Jugend- und Altenhilfe neu ausgeschrieben werden,
178 sofern bisherige Träger notwendige Qualitätsstandards auch in Bezug auf heutige Lebens-
179 wirklichkeiten und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit nicht erfüllen.

180 Neben dem gesetzlichen Anspruch der Schulsozialarbeit an Oberschulen sehen wir die breit
181 angelegte Förderung der Schulsozialarbeit an den weiteren Schulformen als kommunale
182 Aufgabe.

183 Ziel sollte es sein, dass mindestens ein Schulsozialarbeiter an jeder Schule tätig ist. Hierbei
184 handelt es sich um einen längerfristigen und kontinuierlichen Umsetzungsprozess. Die Etab-
185 lierung weitere Angebote der Schulsozialarbeit orientiert sich hierbei an den Bedarfen der
186 Schulen, kategorisiert in jährlich fortzuschreibenden Prioritätenlisten.

187 Ebenso sollte an den Bedarfen der Schulen die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen
188 durch Schulbegleitung (Leistungen zur Teilhabe an Bildung) gestaltet und jeder Einrichtung
189 zugewiesen werden. Eine zielbringende Bündelung der unterschiedlichen Möglichkeiten und
190 Überwindung der Zuständigkeitsstreitigkeiten kommt den Schülern entwicklungsfördernd zu

191 Gute. Gleichzeitig lassen sich Bearbeitungszeiten und Verwaltungsaufwand reduzieren. Dies
192 führt zu einer Erhöhung der Begleitungsleistungen ohne Mehrkosten und eine Entlastung in
193 den Klassen für die Kinder und Jugendlichen sowie die Lehrkräfte gleichermaßen.

194 Wir setzen uns für Zurückdrängen von Gewalt und Drogenkonsum an den Schulen unserer
195 Stadt ein. Dazu bedarf es einer Verbesserung der Kommunikationswege zwischen allen be-
196 teiligten Akteuren sowie einer noch umfassenderen Aufklärung in Form der Präventionsar-
197 beit. Eine Schlüsselrolle kommt dabei den Schulsozialarbeitern zu.

198 Schulsozialarbeit in Zusammenarbeit mit weiteren Präventionsprojekten an Schulen sind we-
199 sentliche Elemente, um Gewalt und Drogenkonsum an unseren Schulen zurückzudrängen.
200 Unsere Schulen brauchen bei der Polizei konkrete Ansprechpartner, die bei Problemen (z.B.
201 Verdachtsfälle bei Weitergabe von Drogen) Rat geben und Hinweise der Schule unmittelbar
202 verfolgen. Außerdem setzen wir uns für regelmäßige Treffen mit Polizei und Stadtverwaltung
203 an den Schulen ein. Daran sollen auch Eltern- und Schülervertreter teilnehmen. Die Per-
204 spektive von Schülern und Eltern und deren ungefilterte Schilderung sind zwingend notwen-
205 dig, um Sicherheitsprobleme an Schulen schnell und konsequent zu lösen.

206 Bei Präventionsprojekten an Schulen ist uns politische Neutralität wichtig. Ziel von Präven-
207 tion ist es Werte zu vermitteln. Politische Einflussnahme ist aber ganz klar keine Aufgabe
208 von diesen Projekten. Sie schafft Ablehnung bei einem Teil der Schüler und widerspricht
209 dem Beutelsbacher Konsens. Weder linke noch rechte Stimmungsmache haben an unseren
210 Schulen etwas verloren.

211 Die Unterstützung des Botanischen Gartens als eine wichtige Einrichtung der außerschuli-
212 schen Bildung muss gesichert und ausgebaut werden.

213 Wir setzen uns für eine bedarfsorientierte Förderung der Jugendfeuerwehren ein. In der Fort-
214 schreibung des Jugendhilfeplans sollten diese Angebote mit aufgenommen werden.

215 Die medizinische Versorgung muss in allen Stadtteilen gewährleistet sein.

216 Einen Schwerpunkt innerhalb der sozialen Arbeit legen wir auf unterstützende Maßnahmen
217 von Integrationsbetrieben, um Menschen mit Behinderung bessere Chancen auf Arbeit und
218 Teilhabe zu ermöglichen. Ein barrierearmes Chemnitz ist unser Ziel.

219 Ehrenamtliches Engagement wie zum Beispiel der Freiwilligen Feuerwehren und der zahlrei-
220 chen Senioren in den Begegnungseinrichtungen sind ein wesentlicher Bestandteil vieler sozi-
221 aler Angebote und Projekte. Wir unterstützen diese Aktivitäten durch geeignete Förder- und
222 Aktivierungsmöglichkeiten.

223 Die CDU setzt sich ein für den Erhalt und die Stärkung des Berufsschulstandortes Chemnitz
224 ein, um damit die Voraussetzungen für eine bedarfsgerechte und ortsgebundene Ausbildung
225 zu gewährleisten.

226 Ebenso gilt es den Universitätsstandort Chemnitz zu fördern. Dabei müssen einerseits die
227 attraktiven Lebensbedingungen für Studierende besser nach außen getragen werden. Zu-
228 sätzlich muss sich unsere Stadt, auch in Verbindung mit unserer kulturellen Vielfalt, für stu-
229 dentische Aktivitäten öffnen. Dadurch wird unser Kernanliegen, die Studienmöglichkeiten an

230 den Bedarfen der regionalen Wirtschaft und des öffentlichen Lebens auszurichten, durch
231 eine ansteigende Nachfrage begleitet. Erste erfolgreiche Maßnahmen in den Bereichen der
232 Pädagogik und des Medizinstudiums sind weiter zu vertiefen. Wir setzen uns daher für den
233 Aufbau des Lehramtsstudiums im Bereich Oberschule, Berufsschule und Förderschule sowie
234 die Weiterentwicklung des Modellstudienganges Medizin MEDiC ein. Dabei kann durch die
235 Vernetzung des Studiums mit praktischen Erfahrungen und Anwendungen in regionalen Un-
236 ternehmen auch der Übergang ins spätere Arbeitsleben gefördert werden und dem Fachkräf-
237 temangel entgegenwirken.

238 5. Familie

239 Die Familie ist die Grundlage unserer Gesellschaft und muss auch auf kommunaler Ebene
240 entsprechend unterstützt werden. Chemnitz muss vor allem für junge Familien attraktiver
241 werden. Wir wollen, dass sie ihren Lebensmittelpunkt in unsere Stadt verlagern. Um dies er-
242 reichen zu können, sind zahlreiche Veränderungen in der kommunalen Familienpolitik not-
243 wendig. Eine moderne und bedarfsorientierte Familienpolitik bleibt ein Kernelement der CDU
244 Chemnitz.

245 Das heißt konkret:

246 Alle Angebote der Stadt, auch die der Stadtverwaltung, werden auf ihre Familienfreundlich-
247 keit hin überprüft und im Bedarfsfall angepasst.

248 Unabhängig von der Haushaltslage der Stadt, müssen stets ausreichende Betreuungsplätze
249 in den Kindertagesstätten zur Verfügung stehen. Das hat für uns oberste Priorität.

250 Wir unterstützen weiterhin die Förderung komplexer Hilfen als ein erfolgreiches präventives
251 Element, um Familien in schwierigen sozialen Lagen nachhaltig zu unterstützen und sie auf
252 ihrem Weg zu begleiten.

253 Die Angebote und die Arbeit freier Träger sind ein wesentlicher Bestandteil innerhalb der Fa-
254 milienarbeit der Stadt Chemnitz. Die finanzielle Ausstattung der Freien Träger wird langfristig
255 gesichert. Wir setzen uns für den Erhalt der Kinder- und Familienzentren ein.

256 In den letzten Jahren sind vor allem die Kosten für die Hilfen zur Erziehung stark gestiegen.
257 Hier fordern wir, künftig passgenauere Hilfeinstrumente in Zusammenarbeit zwischen ASD
258 und den hilfeleistenden Vereinen und Unternehmen einzusetzen. Weiterhin fordern wir, die
259 stationären und ortsfremden Unterbringungen auf ein Minimum zu reduzieren. Das spart
260 Kosten und schafft somit zusätzliche monetäre Spielräume, um neue Projekte und Angebote
261 finanzieren zu können.

262 Wir setzen uns für familienorientiertes Bauen ein. Dazu gehört nicht nur die Ausweisung von
263 entsprechenden Baugrundstücken und bezahlbaren Wohnraum, sondern auch die notwen-
264 dige Infrastruktur wie Kitas, Schulen und Spielplätze. Der sächsische Familienpass muss
265 auch in Chemnitzer Freizeiteinrichtungen mehr Anerkennung finden.

266 Das Zukunftskonzept (Masterplan) des Tierparkes Chemnitz und des Wildgatters muss auch
267 bei sich eintrübender Haushaltslage konsequent und kontinuierlich umgesetzt werden. Nur
268 so kann die Attraktivität gesteigert werden. Die hierfür notwendigen finanziellen Mittel sind in

269 den Haushalt einzustellen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Einbeziehung privater Investo-
270 ren zielorientiert geprüft wird. Hier sehen wir bisher ungenutzte Chancen. Wir unterstützen
271 weiterhin den Förderverein des Tierparks Chemnitz. Ohne dessen großes ehrenamtliches
272 Engagement wären neue Publikumsmagneten (z.B. Eiszeit-Spielplatz und Dschelada-An-
273 lage) im Tierpark nicht errichtet worden.

274 6. Kultur

275

276 Chemnitz ist Kulturhauptstadt 2025 – eine Auszeichnung für die moderne Großstadt Chem-
277 nitz, als die wir wahrgenommen werden wollen.

278 Eine ausstrahlende und lebendige Kultur ist Ausdruck unserer gesellschaftlichen Vielfalt und
279 soll die klügsten und kreativsten Köpfe langfristig nach Chemnitz locken. Künstlerische Krea-
280 tivität schafft Emotionen, die eine Gesellschaft zusammenbringt, den Intellekt und Austausch
281 fördert und auch eine konstruktive Streitkultur belebt. Wir wollen Qualität und Vielfalt der
282 Chemnitzer Kulturlandschaft als einen ausgewogenen Mix zwischen Hoch- und Breitenkultur
283 erhalten.

284 Das heißt konkret:

285 Chemnitz wird sich mehr als bisher als kulturelles Zentrum der Region verstehen und sich
286 gezielt als solches vermarkten. Besonders im Jahr der Kulturhauptstadt tragen wir diese Bot-
287 schaften nach außen. Wir unterstützen die Vorbereitung als große Chance für die weitere
288 positive Entwicklung der Stadt. Touristische Eckpfeiler der Stadt sind Kunst und Kultur sowie
289 Industriekultur.

290 Neben diesen Schwerpunkten sind Aktivangebote für den Tourismus nicht zu vernachlässi-
291 gen und durchaus erfolgsversprechend.

292 Der „Purple Path“ als ein Kerninhalt der Kulturhauptstadt muss als dauerhaftes touristisches
293 Angebot mit Ausgangs- und Endpunkt in Chemnitz etabliert werden.

294 Die Angebote der Hochkultur in unserer Stadt werden besser vernetzt und gemeinsam ver-
295 marktet.

296 Die Auslastung der Kultureinrichtungen wird durch besseres Marketing, die gezielte Anspra-
297 che aller Generationen und Altersklassen sowie die Ausrichtung der Spielpläne am Interesse
298 der Bürger erhöht. Ein sichtbarer Kulturpfad durch die Stadt kann die Gäste besser zu den
299 attraktiven Standorten leiten.

300 Wir setzen uns dafür ein, dass neben den Eckpfeilern der Hochkultur auch die reichhaltige
301 Museumslandschaft freier Träger und Vereine mit ihren Sammlungen, Museen und Events
302 erhalten bleibt.

303 Es muss bereits vor dem Jahr 2025 eine klare Strategie geben, was „nach“ 2025 bleibt, die
304 sogenannte „Legacy“.

305 Das Areal zwischen Marx-Kopf und Kunstsammlungen muss kurzfristig entwickelt werden.
306 Eine Öffnung des „Gebäuderiegels“ ist zwingend notwendig.

307 Das durch bürgerliches Engagement organisierte Festival „Light our Vision“ hat gezeigt, wel-
308 ches Potenzial in Chemnitz schlummert.

309 Wir stehen zum Ziel eines gemischten Areals für Kultur, Gastronomie, Geschäften und Woh-
310 nen.

311 7. Senioren in unserer Mitte - Ältere Menschen verstärkt in 312 den Focus rücken

313 Den demografischen Wandel sehen wir vor allem als eine Chance für die Entwicklung unse-
314 rer Stadt. Wir wollen vom umfangreichen Erfahrungsschatz unserer Senioren profitieren. Ein
315 erfülltes und zufriedenes Zusammenleben zwischen Jung und Alt ist uns besonders wichtig.
316 Den Wunsch unserer Senioren, ihre reichhaltige Lebenserfahrung und ihr Wissen aktiv in die
317 Gesellschaft einbringen zu können, unterstützen wir durch die Förderung entsprechender
318 Projekte.

319 Das heißt konkret:

320 Oftmals verbindet ein Großteil das Älterwerden nur mit Aspekten wie Pflege, Krankheit oder
321 Rente. Neben diesen wichtigen Themen möchten wir, dass auch die Interessen und Wün-
322 sche der älteren Menschen vor allem im sozialen und gesellschaftlichen Kontext wahrge-
323 nommen werden und mehr Beachtung bekommen.

324 Wir setzen uns dafür ein, dass die Vielfalt der Wohnsituationen bis ins hohe Alter mit der
325 Schaffung generationenübergreifender Wohnformen und weiteren seniorengerechten Woh-
326 nungen mit Wahlserviceleistungen bereichert werden. Senioren sollten die Möglichkeit besit-
327 zen für sie passende Wohn- und Pflegeangebote zu wählen, die einen erfüllten Lebens-
328 abend ermöglichen.

329 Wir unterstützen die bestehenden Projekte, wie beispielsweise Patengroßeltern oder Alltags-
330 begleiter, und setzen uns für deren zielgerichteten Ausbau ein. Solche Projekte leisten einen
331 wertvollen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe unserer Senioren und ermöglichen ande-
332 rerseits ein Leben bis ins hohe Alter in der eigenen Wohnung.

333 Die Stadt Chemnitz fördert zahlreiche Begegnungseinrichtungen. Diese Einrichtungen in
334 freier Trägerschaft sind durch ihre vielfältigen Angebote für Senioren eine wichtige Basis ge-
335 gen Vereinsamung. Um Erfolgreiches zu erhalten und auf die veränderte Lebenswirklichkeit
336 unserer Senioren zu reagieren, setzen wir uns für eine Novellierung und Überarbeitung der
337 Förderrichtlinie Begegnungsstätten ein. Hierin sehen wir die Möglichkeit einer Qualitätsstei-
338 gerung dieser Einrichtungen im Sinne der älteren Generation.

339 Wir wünschen uns eine effektivere aktive Zusammenarbeit der Senioren vor allen mit den
340 kommunalen Stellen, die für die Seniorenarbeit Verantwortung tragen. Bisherige Beratungs-
341 möglichkeiten sollen erhalten und kontinuierlich ausgebaut werden.

342 Eine aktive Beteiligung von Jugendlichen sowie der Generation ab 60 Jahren bei der Erar-
343 beitung von Projektideen für das Kulturhauptstadtprogramm begrüßen wir und werden die-
344 sen Prozess politisch begleiten.

345 Wir setzen uns dafür ein, dass neben den Schwerbehindertenparkplätzen auch Parkplätze
346 für ältere Menschen mit Gehbehinderung an geeigneten Stellen geschaffen werden.

347 Ein bedarfsorientiertes und barrierearmes Angebot für Senioren an Teilhabemöglichkeiten in
348 Wohnortnähe für Begegnungen von Jung und Alt in Kultur, Sport und Bildung ist uns wichtig.

349 Bei der Fortschreibung des Nahverkehrskonzeptes achten wir auf eine seniorenfreundliche
350 Ausgestaltung der Verbindungen unter Einbeziehung der Wohngebiete und Ortschaften am
351 Stadtrand.

352 Innovative Konzepte zur Sicherung der Nahversorgung im Wohnumfeld unterstützen wir.
353 Das beinhaltet neben Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf auch die medizinische
354 Versorgung.

355 8. Infrastruktur und Verkehr

356

357 Alle Bereiche der Infrastruktur und die Verkehrswege sind die Lebensadern unserer Stadt.
358 Sie sind die wichtigste Gestaltungsmöglichkeit und ein wichtiger Standortfaktor für die Ent-
359 wicklung unserer Stadt. Die bedarfsgerechte Straßenunterhaltung ist zu jeder Zeit sicherzu-
360 stellen. Ohne leistungsfähige Verkehrsnetze und Infrastrukturnetze ist keine Entwicklung
361 möglich. Ein modernes Verkehrsnetz berücksichtigt die Bedürfnisse aller, vom Fußgänger
362 und Radfahrer über den Nahverkehrsnutzer bis hin zum Autofahrer und den Fernreisenden.

363

364 Das heißt konkret:

365

366 Sichere und kurze Fußwege in einem vernünftigen barrierearmen Zustand müssen das Ziel
367 für die gesamte Stadt sein. Sie sind die Basis für sichere Schulwege. Derzeit rauben unkoor-
368 dinierte Straßen- und Kanalsanierungen den Chemnitzern den letzten Nerv. Hier sind deutli-
369 che Verbesserungen möglich und nötig. Hierfür schlagen wir ein Baustellenmanagement für
370 eine ganzheitliche Koordination vor.

371

372 Die vorhandenen Planungen für den Radverkehr werden so weiterentwickelt, dass durchgän-
373 gige, sichere, schnell und leicht befahrbare Strecken entstehen. Diese sollen bevorzugt über
374 Nebenstraßen, ergänzt mit Neubauverbindungen, geführt werden. Es darf keine sinnfreien
375 und unterbrochenen „Aufmalungen“ von Radwegen auf großen Hauptstraßen geben.

376

377 Im Nahverkehr hebt sich die gemeinsame Entwicklung des Chemnitzer Modells mit den an-
378 liegenden Landkreisen von anderen Städten positiv ab. Dieses Netz soll gemeinsam mit dem
379 Bus- und Straßenbahnverkehr durch sinnvolle Verknüpfungsstellen mit Rad- und Pkw-Park-
380 plätzen attraktiver werden. Dringend notwendig ist ein gemeinsamer 24/7 Takt, um eine ein-
381 fache leichtverständliche Nutzung in der Region zu erreichen.

382

383 Der Südring ist bis zur Autobahn A4 im Osten zügig auszubauen. Der durch den Ausbau des
384 Südrings verbliebene Verkehr ist auf leistungsfähigen Achsen zu bündeln und diese sind mit
385 wirksamen Lärmschutzmaßnahmen zu ergänzen.

386

387 In der Innenstadt ist durch Neubau und Rückbau von Straßen der Verkehr um die Wohnge-
388 biete herumzuleiten. Die bereits vorhandenen Parkplätze sind durch gut ausgeschilderte und
389 beleuchtete P+R Stellplätze an den Nahverkehrslinien mit Zehn-Minutentakt zu ergänzen.
390 Das beschlossene Parkraumkonzept ist zügig umzusetzen.

391

392 Die Bahnanbindung der Stadt Chemnitz ist über mehrere Strecken notwendig. Die Verbin-
393 dung nach Leipzig ist im Halbstundentakt zu bedienen, um kurze Umsteigezeiten und damit
394 kurze Fahrzeiten zu realisieren. Der Fernverkehr ist über möglichst weitfahrende Verbindun-
395 gen zu realisieren, um eine hohe Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten. Die Schaffung eines
396 leistungsfähigen Güterumschlags von der Schiene auf die Straße ist in Chemnitz notwendig,
397 um den Wirtschaftsstandort weiterentwickeln zu können.
398 Eine Zukunftsbetrachtung zu Auswirkungen des autonomen Fahrens im Nah- und Individual-
399 verkehr ist vorzunehmen.

400 Chemnitz ist eine gewachsene Autofahrerstadt. Fahrverbote wird es mit uns nicht geben.

401 9. Stadtentwicklung und Bau

402 Chemnitz soll eine anziehende und lebenswerte Stadt für alle Generationen sein und sie
403 muss auf weiterwachsende Einwohnerzahlen besser vorbereitet werden. Eine starke Innen-
404 stadt sowie die kontinuierliche Aufwertung der vielfältigen Stadtteile gehört für die Chemnit-
405 zer Union zu einer modernen Stadtentwicklung. Auch die Stadteingangsstraßen müssen
406 durch zielgenaue Programme endlich attraktiver gestaltet werden.

407 Das heißt konkret:

408 Zur weiteren Stärkung der Innenstadt muss ein kreativer Mix aus Wohnen, Handel, Gastro-
409 nomie und Verwaltung im Fokus stehen. Ein Leuchtturmprojekt kann dabei die Neugestal-
410 tung des gläsernen Kaufhofes werden. Die Erreichbarkeit ist für alle Verkehrsteilnehmer
411 gleichberechtigt, aber ohne ideologisch geprägte Vorgaben zu verbessern beziehungsweise
412 zu erhalten. Der öffentliche Nahverkehr inklusive des Chemnitzer Modells sind dabei wich-
413 tige Bausteine. Sie müssen bezahlbar bleiben und attraktiver werden.

414 Die Bauvorhaben in der Innenstadt müssen von der Stadtverwaltung professionell begleitet
415 werden. Qualität geht uns dabei vor Geschwindigkeit, aber Fortschritte müssen erkennbar
416 sein.

417 Geplante Projekte, öffentlich oder privat, sind offen und transparent mit den Chemnitzern zu
418 kommunizieren. Dazu fordern wir nach wie vor einen eigenen Bereich Öffentlichkeitsarbeit im
419 Baudezernat.

420 Die Stadt Chemnitz braucht einen eigenen Flächenpool für Gewerbe- und Industrieansied-
421 lungen und eine Entwicklungspartnerschaft mit privaten Eigentümern und Investoren.

422 Vereine und Bürgerinitiativen, wie z.B. die Nachnutzung des Sommerbades Erfenschlag, die
423 Parkeisenbahn, die KÜchwaldbühne u.v.m. sind bei ihren Vorhaben zu unterstützen. Sie leis-
424 ten ehrenamtlich einen unschätzbaren Beitrag für ein lebenswertes Chemnitz. Insbesondere
425 für die ländlichen Stadtteile fordern wir nach wie vor ein umsetzungsfähiges Konzept mit Au-
426 genmaß zur unkomplizierten Nutzung bebaubarer Flächen für junge Familien und als Ange-
427 bot für Interessierte aus dem Chemnitzer Umland.

428 Für die Stadteingänge und deren Hauptstraßen müssen planmäßig neue Konzepte entwi-
429 ckelt werden. Wildwuchs muss beschränkt und geordnet werden. Bei Bauvorhaben fordern

430 wir von der Stadtverwaltung ein konsequentes Kostencontrolling, auch und gerade in Zeiten
431 einer schwierigen Baukonjunktur.

432 Wir setzen uns für die nachhaltige Pflege und den Erhalt der zahlreichen Grünflächen, Park-
433 anlagen und Wälder in Chemnitz ein.

434 Die Kleingartenvereine in unserer Stadt bieten mit ihren über 17.000 Kleingärten hervor-
435 ragende Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten. Die Kleingartenvereine gilt es weiter zu unter-
436 stützen.

437 10. Moderne und nachhaltige Verwaltung – Leistungsfähig, di- 438 gital und bürgerfreundlich

439 Die meisten Kontakte von Bürgern und Unternehmen zur öffentlichen Verwaltung finden vor
440 Ort in der eigenen Kommunal- bzw. Stadtverwaltung statt. Praktisch alle Bürger und die vor
441 Ort ansässigen Unternehmen stehen mit der Stadtverwaltung in Kontakt, fragen öffentliche
442 Dienstleistungen nach und bezahlen diese in der Regel auch. Dies reicht von der Beantra-
443 gung von Personalausweisen über das Anmelden eines Kfz bis hin zur Anmeldung eines Un-
444 ternehmens. Zu Recht werden daher auch von der öffentlichen Verwaltung eine qualitativ
445 hochwertige Dienstleistung und eine kurze Bearbeitungszeit erwartet. Voraussetzung dafür
446 ist jedoch eine leistungsfähige Stadtverwaltung nach innen und außen. Bürger und Unter-
447 nehmen empfinden die Stadtverwaltung mit ihren zum Teil undurchsichtigen und unter-
448 schiedlichen Zuständigkeiten als unmodern und zu bürokratisch. Dieser Zustand ist nicht hin-
449 nehmbar. Die Stadtverwaltung muss wieder Dienstleister für die Bürger und die Unterneh-
450 men sein und muss sich neuen Technologien öffnen.

451 Das heißt konkret:

452 Die Digitale Agenda der Stadtverwaltung Chemnitz wird sukzessive und mit hoher Priorität
453 umgesetzt, kontinuierlich überprüft und entsprechend der aktuellen Entwicklungen fortge-
454 schrieben sowie die Verwaltungsstrukturen und -prozesse effizienter gestaltet.

455 Dabei legen wir besonderen Wert darauf, dass die elektronische Akte in allen Ämtern der
456 Stadtverwaltung bis spätestens 2030 eingeführt wird.

457 Damit wird die Basis gelegt, um die Prozesse innerhalb der Verwaltung und zu den Bürgern
458 zu beschleunigen.

459 Begleitend dazu wird das Online-Zugangsgesetz umgesetzt. Hier liegt der Schwerpunkt vor
460 allem darin, die Dienstleistungen online und mittels elektronischer Akte durchgängig digital
461 anzubieten, welche auch einen Mengeneffekt haben, um möglichst viele Bürger zu errei-
462 chen.

463 Darüber hinaus sollen Prozesse identifiziert werden, die sogar automatisiert ablaufen kön-
464 nen, um auf diese Weise auch einem möglichen Arbeitskräftemangel in der Stadtverwaltung
465 zu begegnen. Hierbei sind auch die Potentiale Künstlicher Intelligenz (KI) geeignet einzube-
466 ziehen.

467 Der Zugang zur Stadtverwaltung muss neben dem digitalen Zugang auch weiterhin mit per-
468 sönlichem Kontakt möglich sein, um auf die unterschiedlichen Bedarfe eingehen zu können.

469 Die Verwaltung wird ein modernes und bedarfsgerechtes Zentrum für Bürger und Unterneh-
470 men, mit einheitlichen Zugangskanälen, die sicherstellen, dass die Bürgerinnen und Bürger
471 jederzeit ihr Anliegen vortragen können (telefonisch, E-Mail, Online-Antrag) und eine verläss-
472 liche Antwort bekommen.

473 Dabei kommt es vor allem darauf an, dass Prozesse bei der Wahrnehmung hoheitlicher Auf-
474 gaben durch flache Hierarchien beschleunigt und transparenter werden, soweit es der ge-
475 setzliche Rahmen zulässt.

476 Hierzu müssen bestehende Entscheidungswege auf den Prüfstand gestellt und verändert
477 werden.

478 Die Stadtverwaltung muss sich der demographischen Entwicklung als Arbeitgeber stellen.
479 Dabei ist dem sich abzeichnenden Personalbedarf durch entsprechende Aktivitäten präventiv
480 zu begegnen. Ein Eckpfeiler hierzu ist die Attraktivität als Arbeitgeber. Dazu gehören u.a. das
481 Fördern von Mitarbeitern durch kontinuierliche Personalentwicklung auch mit karriereförder-
482 nden Maßnahmen und beispielsweise das Angebot von Homeoffice.

483 Neue Technologien und die Perspektiven der Digitalisierung (siehe folgendes Kapitel) wer-
484 den konsequent genutzt, um die Verwaltung, Wirtschaft und Stadtgesellschaft in ihren Zu-
485 kunftsperspektiven bestmöglich zu unterstützen.

486 Es wird geprüft, welche Verwaltungsdienstleistungen (z.B. Digitalisierung von Post, Betrieb
487 von IT-Systemen im Verbund etc.) in einem Shared Service Center (SSC) erbracht und ge-
488 gebenenfalls auch anderen städtischen Gesellschaften oder kleineren benachbarten Kom-
489 munen gegen Verrechnung als Dienstleistungen angeboten werden können. Interkommunale
490 Zusammenarbeit muss themenspezifisch verstärkt werden.

491 Informationssicherheit muss gewährleistet werden, um das Vertrauen in die digitale Lei-
492 stungsfähigkeit der Verwaltung zu erhalten. Hierzu ist ein Informationssicherheitsmanage-
493 mentsystem zu entwickeln und umzusetzen.

494 11. Digitalisierung und Smart City

495 Der Trend zur Digitalisierung ist in seinen Dimensionen mit den Entwicklungen mit der dama-
496 ligen industriellen Revolution vergleichbar. Er durchdringt nahezu alle Bereiche des gesell-
497 schaftlichen Zusammenlebens und stellt die Stadtgesellschaft vor große Herausforderungen,
498 die es zu gestalten gilt. Dabei ist diese Entwicklung ein Prozess. Ziel ist es, dass sich die Le-
499 bensqualität der Bürger verbessert.

500 Das heißt konkret

501 Die Stadtverwaltung gestaltet neben dem Prozess der Digitalisierung nach Innen und Außen
502 auch einen Smart-City-Ansatz. Der Prozess der Entwicklung einer smarten City ist als ge-
503 samtstädtische Aufgabe in das gesamte Stadtentwicklungskonzept zu integrieren. Dabei
504 muss das Konzept für einen Smart-City-Ansatz gemeinsam mit den regionalen Akteuren wie
505 z.B. der Technischen Universität Chemnitz, den Fraunhofer-Instituten, der Industrie- und
506 Handelskammer, der Handwerkskammer und den Unternehmen vor Ort aktiv gestaltet und
507 erarbeitet werden. Dabei sind Partner wie z.B. die Kommunale Gemeinschaftsstelle für Ver-
508 waltungsmanagement (KGSt) einzubeziehen.

509 Frei verfügbare geeignete Daten der Stadtverwaltung sollen der Stadtgesellschaft zuneh-
510 mend und in größerem Umfang in einem Open Data Portal zur Nachnutzung angeboten wer-
511 den. Offene Daten sind dabei ein entscheidender Standortvorteil, wenn es darum geht Orte
512 zum Beispiel für Unternehmensansiedlungen zu finden. Ein weiteres Beispiel stellen Park-
513 raumdaten des öffentlichen Verkehrsraumes dar, die zur Parkplatzsuche genutzt werden
514 können.

515 Bereits bestehende Lösungen, die den Kommunen wirtschaftlich zur Verfügung gestellt wer-
516 den können, sind konsequent für die Digitalisierung der Verwaltung zu nutzen. Dies sind bei-
517 spielhaft die IT-Basiskomponenten des Freistaates Sachsen. Dabei ist eine wirtschaftliche
518 Nachnutzung und Weiterentwicklung mit Anpassung auf die Gegebenheiten in Chemnitz an-
519 zustreben.

520 12. Unsere Ortschaften – eine starke Gemeinschaft

521

522 Die Ortschaften am Stadtrand von Chemnitz haben sich über die Jahre ihre Identität be-
523 wahrt. Sie verfügen über ein reiches und aktives Vereinsleben und sind Vorbild im Bereich
524 des ehrenamtlichen Engagements. Wir werden die Ortschaften und ihre Vertretungen erhal-
525 ten und stärken.

526

527 Das heißt konkret:

528

529 Die Ortschaftsräte sind demokratisch gewählte Vertretungen der jeweiligen Ortschaft. Sie
530 müssen deshalb finanziell gestärkt und mit klaren Kompetenzen ausgestattet werden. Die
531 Vereinbarungen in den Eingemeindungsverträgen müssen umgesetzt werden.

532 Die Nahverkehrsverbindungen müssen schul- und bedarfsgerecht ausgestaltet sein. Schul-
533 wegsicherheit muss gewährleistet sein. Entsprechende Maßnahmen hierfür sind zeitnah um-
534 zusetzen.

535 Neue mobile Formen der Nahversorgung werden auf bedarfsorientierte Wirksamkeit über-
536 prüft. Der begonnene Breitbandausbau in den Ortschaften ist flächendeckend abzuschlie-
537 ßen.

538

539 Die städtischen Einrichtungen und Einrichtungen in freier Trägerschaft wie Bürgerservicestel-
540 len, Bibliotheken, Jugendclubs, Rathäuser und Sportstätten sind zu erhalten und in den Be-
541 darfsplänen als Einrichtungen in der Fläche gesondert zu betrachten.

542 Die Ortschaften sind angemessen an städtischen Veranstaltungen zu beteiligen. Die Verwal-
543 tung sucht regelmäßig die Abstimmung mit den Ortsvorstehern. Die Ortsvorsteher sind als
544 Wahlbeamte ein Teil der Verwaltung und haben Zugang zu allen Informationen der Verwal-
545 tung.

546 13. Umwelt

547 Für die CDU Chemnitz ist der Schutz unserer Umwelt eine Schwerpunktaufgabe. Dass
548 Chemnitz bis zum Jahr 2040 Treibhausneutralität erreicht, ist eine große Herausforderung.
549 Dennoch sieht die Chemnitzer Union im Umweltschutz nicht eine übergeordnete Priorität.
550 Wir stellen den Umweltschutz auf eine Stufe mit anderen notwendigen Aufgabenfeldern. Ein
551 fortschrittlicher Umweltschutz kann nur im Einklang mit einer sich positiv entwickelnden Wirt-
552 schaft stehen.

553 Das heißt konkret:

554 Wir wollen die Menschen beim Umweltschutz nicht überfordern. Als Chemnitzer Union ste-
555 hen wir nicht für Verbote, sondern für Anreize, um Umweltschutzziele zu erreichen. Das Er-
556 reichen des Ziels der weitgehenden Treibhausgasneutralität für die Stadt Chemnitz bis spä-
557 testens 2040 darf nicht zu Lasten der Wirtschaft und zu Lasten der sozialen Sicherheit für die
558 Chemnitzer gehen. Greift der Umweltschutz zu stark in die Chemnitzer Unternehmen ein,
559 kann dies zu einem Wettbewerbsnachteil und zu einer Verringerung der wirtschaftlichen
560 Leistungsfähigkeit der Unternehmen führen. Die Folge hiervon sind geringere Gewerbesteue-
561 ereinnahmen für die Stadt und somit eine Reduzierung von freiwilligen sozialen Leistungen
562 durch die Stadtverwaltung. Solch einem Szenario wird sich die CDU Chemnitz konsequent
563 entgegenstellen.

564 Wir sehen die Begrenzung auf wenige Technologien äußerst kritisch. Somit gibt es kaum
565 noch Spielraum für Innovationen. Wir setzen auf eine Technologieoffenheit, die über Jahr-
566 zehnte der deutschen Wirtschaft, Forschung und Lehre im Weltmaßstab vordere Plätze im
567 Wettbewerbsvergleich garantierte.

568 Die Stadt Chemnitz soll mit ihren kommunalen Immobilien stets Vorbild für energetisches
569 Bauen und Sanieren sowie bei der Gebäudebegrünung sein. Das städtische Bauen und Sa-
570 nieren sowie das Beschaffungswesen für Investitions- und Verbrauchsgüter sollte sich an
571 dem Ansatz der Circular-Economy orientieren. Somit hat die Steigerung des Anteils an zu-
572 künftig wiederverwendbaren oder recycelbaren Stoffen Priorität.

573 Chemnitz ist als eine der „grünsten“ Städte in Deutschland bekannt. Wegen der zu erwarten-
574 den zunehmenden klimatischen Extremwetterlagen in den Sommermonaten sind Maßnah-
575 men zur Erhaltung von Stadtbäumen dringend notwendig, insbesondere durch einen städti-
576 schen Baumwasserdienst. Weiterhin sollten künftig hitzeresistentere Baumarten die städti-
577 schen Grünflächen bereichern. Zur Förderung der Biodiversität setzen wir uns für das Aus-
578 weisen zusätzlicher Flächen ein, wo sich beispielsweise Blüh- und Wildwiesen ungestört von
579 regelmäßigen Mäharbeiten entwickeln können.

580 Weiterhin setzen wir uns dafür ein, dass die Infrastruktur für E-Mobilität in der Stadt weiter
581 ausgebaut wird. Gerade beim Angebot an einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur für Au-
582 tomobile und Fahrräder besteht deutlicher Verbesserungsbedarf. Jedoch sehen wir diesen
583 Ausbau nicht als kommunale Aufgabe.

584 14. Sport

585 Chemnitz war schon immer eine Sportstadt. Chemnitzer Athleten bringen von internationalen
586 Wettkämpfen regelmäßig sehr gute Platzierungen und Medaillen nach Hause. Doch nicht nur
587 der Leistungssport ist in Chemnitz verankert. Die Stadt zeichnet sich durch einen regen und
588 vielfältigen Breitensport für Menschen mit und ohne Behinderung aus. Dieses sportliche Ni-
589 veau will die Chemnitzer Union erhalten und sukzessiv ausbauen.

590 Das heißt konkret:

591 Sport soll für alle Chemnitzer in allen Alters- und Lebenslagen ermöglicht werden. Insbeson-
592 dere vom Kindergarten, über die Schule, Berufsausbildung und Hochschule bis zum Senio-
593 rensport müssen ausreichend und bezahlbare Angebote bereitgestellt werden. Einen beson-
594 deren Stellenwert muss die Schwimmbildung für Kinder- und Jugendliche einnehmen.

595 Um dies umsetzen zu können, benötigt die Stadt eine moderne und leistungsfähige Sportinf-
596 rastruktur, bestehend aus Bädern und Schwimmhallen, Sportanlagen und Sporthallen. Künf-
597 tige Sanierungen beziehungsweise der Bau von Sportstätten sind so zu gestalten, dass der
598 Spitzensport ebenso wie der Breitensport hervorragende Bedingungen vorfindet. Insbeson-
599 dere sollte bei allen Nutzungskonzepten die Vielfalt der Chemnitzer Sportlandschaft geför-
600 dert werden, das heißt beispielsweise die Unterstützung des Fußballs darf nicht zu Lasten
601 anderer Sportarten geschehen. Neue Bauvorhaben sollten immer unter dem Aspekt der
602 Diversität des Sports geplant werden und vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für die Breite der
603 Gesellschaft bieten.

604 Chemnitz wird langfristig als Olympiastützpunkt erhalten bleiben. Dies erfordert u.a. den wei-
605 teren Umbau und Sanierung der Sportstätten des Leistungs- und Breitensportes und eine
606 angemessene Förderung. Wichtig ist uns weiterhin die infrastrukturelle und energetische
607 Entwicklung des Eissportkomplexes im KÜCHWALD.

608 Eine an den Interessen der Sportler orientierte Vergabe der Hallen-, Platz- und Wasserzeiten
609 kann durch Digitalisierung verbessert und optimiert werden. Hierfür setzen wir uns ein. Alle
610 Schulsportflächen sollten besser für eine breite Öffentlichkeit nutzbar sein. Dies wollen wir
611 unter anderem durch effektivere Nutzungszeiten auch nach Schulschluss ermöglichen. Es
612 sollen transparentere und bedarfsgerechtere Nutzungspläne von öffentlichen Sportstätten
613 unter Beachtung der Thematik Inklusion entwickelt werden.

614 Angesichts steigender Kosten für Energie, den Erhalt und die Sanierung von Sportstätten
615 und -anlagen, für die Mobilität oder auch des Personals, stehen viele Vereine vor finanziellen
616 Herausforderungen und teilweise vor einer wirtschaftlich prekären Lage. Rücklagen sind
617 während der Corona-Pandemie oftmals völlig aufgebraucht. Steigende Mitgliedsbeiträge sind
618 für viele Vereine unausweichlich, um die höheren Kosten zu decken.

619 Die Chemnitzer Union sieht hier dringenden Handlungsbedarf, um die aktive Teilhabe am
620 Sport nicht an finanzieller Not scheitern zu lassen und die Vielfältigkeit der Chemnitzer Ver-
621 einssportlandschaft zu erhalten. Wir können uns eine höhere kommunale Förderung der
622 Chemnitzer Sportvereine unter Berücksichtigung haushälterischer Erfordernisse vorstellen.
623 Weiterhin nutzen wir unseren Einfluss über Bundes- und Landtagsabgeordnete, um neue
624 Formen der Entlastung vor allem für Sport treibende Familien und Kinder zu generieren.

625 Sportveranstaltungen im Spitzen- und Breitensport müssen fester Bestandteil des Stadtle-
626 bens sein und als Image- und Wirtschaftsfaktor mehr unterstützt werden. Das betrifft insbe-
627 sondere sportliche Großereignisse. Chemnitz sollte als weltoffene „Sportstadt“ national und
628 international wahrgenommen werden.

629 Die Bundesstützpunkte in den Sportarten Leichtathletik, Gewichtheben, Kunstturnen, Rad-
630 sport und Eisschnelllauf müssen unbedingt erhalten bleiben. Dafür braucht der Spitzensport,
631 insbesondere der Nachwuchsleistungssport, eine geeignete Infrastruktur sowie ein ehren-
632 und hauptamtliches Expertennetzwerk, um die geforderten international konkurrenzfähigen

633 Leistungen zu erbringen. Wichtige institutionelle Akteure sind unter anderen die Eliteschule
634 des Sports, das Sportinternat, der Olympiastützpunkt Sachsen sowie die zahlreichen Vereine
635 der Stadt Chemnitz.

636 Die Stadt bietet aufgrund der gebotenen Rahmenbedingungen im Spitzensport für seine ak-
637 tuellen und auch für potentielle Athleten eine attraktive sportliche Heimat. Das will die Chem-
638 nitzer Union erhalten. Ein wichtiger Faktor ist hierbei die Förderung der dualen Karriere wäh-
639 rend oder nach dem Sport. Um die Schulausbildung, das Studium oder die Berufsausbildung
640 neben dem Spitzensport zu ermöglichen, braucht es starke und flexible Partner aus Wirt-
641 schaft und Bildung. Zusammen mit dem Olympiastützpunkt Sachsen sollte hier nach Unter-
642 stützungsmöglichkeiten gesucht werden.

643 Sport findet nicht nur in den organisierten Strukturen der Vereine statt, sondern auch frei im
644 öffentlichen Raum. Angebote an Sportanlagen wie zum Beispiel Skater-Parks, Rad- und
645 Laufstrecken oder auch Trimm-Dich-Pfade müssen ausgebaut werden, was nicht nur einen
646 niedrigschwelligen Zugang zum Freizeit- und Gesundheitssport bietet, sondern auch die Le-
647 bensqualität innerhalb der Stadt nachhaltig erhöht. Aber nicht nur der Ausbau, sondern auch
648 der Erhalt von bestehenden Angeboten hat Priorität.

649 Der Chemnitzer Sport leistet einen wichtigen kulturellen Beitrag für die Gesellschaft, ist nicht
650 nur gesundheitsfördernd, sondern auch sinn- und identitätsstiftend, vermittelt Regeln und
651 Werte, wirkt integrativ und fördert die Persönlichkeitsentwicklung. Sport ist ein bedeutendes
652 Kulturgut und sollte eine wichtige Rolle für das Programm der Kulturhauptstadt Europas
653 2025 einnehmen. Hier sehen wir großen Nachholbedarf.

654 Im Rahmen der Kulturhauptstadt 2025 wurde die, vor allen für ältere Chemnitzer mit positi-
655 ven Erinnerungen verbundene, Friedensfahrt als ein Programmpunkt neu initiiert.

656 Gern greifen wir einen Aspekt der Friedensfahrt auf und wollen ihn auf das Wirken der CDU
657 Chemnitz nicht nur für den Sport adaptieren. Der Gesamtführende fuhr wie auch bei der Tour
658 de France im gelben Trikot. Die CDU Chemnitz wurde von den Wählern bei der letzten
659 Stadtratswahl zur stärksten kommunalpolitischen Kraft erhoben. Seitdem tragen wir sinnbild-
660 lich das gelbe Trikot des Führenden. Um unsere Arbeit für die Chemnitzer aktiv fortsetzen
661 und die vielen Punkte dieses Wahlprogrammes umsetzen zu können, wollen wir das gelbe
662 Trikot des Führenden erfolgreich verteidigen.

663 Hierfür werben wir um Ihr Vertrauen und Ihre drei Stimmen.